

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Empfangs anlässlich der Aushändigung des
Bundesverdienstkreuzes am Bande an Herrn Professor
Doktor Michael Hallek am 14. Oktober 2024 im Hansasaal
des Historischen Rathauses**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Professor Hallek,
liebe Frau Doktorin Kuhn-Hallek,
liebe Gäste,

die Herausforderung des forschenden Arztes ist das Halten der Balance zwischen Forschung und Patientenkontakt. Die Empirie in der modernen Wissenschaft normiert Krankheitsbilder und Verläufe, sie ist oft fokussiert auf quantitativ erfassbare Phänomene, auf der Suche nach Heilung und Linderung für die von Krankheit Betroffenen. Der Kontakt zum Patienten hingegen stellt sicher, dass mit Blick auf den Menschen kein dogmatischer Objektivismus Einzug erhält. Der behandelnde Arzt oder die behandelnde Ärztin erkennt im Idealfall die Individualität des Kranken auf physiologischer **und** auf sozialer Ebene. Er oder sie erklärt, begleitet und dosiert Hoffnung.

Um sicherzustellen, dass Forschung und Praxis einander befruchten, sind die allermeisten Forscherinnen und Forscher Teil des Klinikalltags.

Dieser Spagat birgt eine Spannung, die produktiv wirken soll. In diesem Feld haben Sie es, lieber Herr Professor Hallek, zur wahren Exzellenz gebracht.

Sie sind ein Ausnahmemediziner und ein Weltarzt, wie ich es oft nenne. Nach dem Studium in Regensburg, München und Paris haben sie an der Harvard Medical School in Boston promoviert. 2003 folgten Sie dem Ruf nach Köln. Als Oberbürgermeisterin möchte ich sagen: Das war ein Glücksfall für das Universitätsklinikum und für ihre Patientinnen und Patienten. Ein Glücksfall für Köln und ein Glücksfall für mich. Als Leiter der Medizinischen Klinik I gründeten Sie das Zentrum für Integrierte Onkologie Köln-Bonn. Sie sind Vorsitzender der Deutschen CLL-Studiengruppe, die neue Behandlungsformen der chronischen lymphatischen Leukämie erforscht. Seit 2007 leiten Sie das Centrum für Integrierte Onkologie, CIO, das Sie zuvor selbst mitgegründet haben. Seit 2018 bilden die Krebszentren der Universitätskliniken Köln, Bonn, Aachen und Düsseldorf das Comprehensive Cancer Center. Ein Netzwerk der Onkologischen Spitzenzentren unter Ihrer Leitung.

Schon früh haben Sie erkannt, wonach die moderne Forschung strebt: Die Zusammenführung und erfolgreiche Interpretation großer medizinischer Datenmengen ist eines der größten ungenutzten Forschungspotentiale überhaupt.

Ihrer Forschungsleistung ist es zu verdanken, dass die Chemoimmuntherapie mit monoklonalen Antikörpern als weltweite Standardtherapie entscheidend gefestigt wurde. Ihnen und Ihren Teams ist zudem ein Sprung in der Gentherapie von Leukämien gelungen. Die konsequente Anwendung von Big-Data-Ansätzen eröffnet ganz neue Forschungswege – insbesondere etwa für Krankheitsbilder mit geringen Inzidenzen. Tausende Patientinnen und Patienten weltweit profitieren von Ihren Ergebnissen. Viele haben Ihnen ihr Leben zu verdanken. Einige von ihnen kenne ich persönlich. Köln verdankt Ihnen das Ansehen als Heimat eines internationalen Spitzenstandorts für die onkologische Forschung.

Dafür wurden Sie, lieber Herr Professor Hallek, vielfach ausgezeichnet. Mit dem José Carreras Award der European Hematology Association. Mit der Johann-Georg-Zimmermann-Medaille, dem Arthur-Burkhardt-Preis, dem Deutschen Krebspreis und vielen, vielen Auszeichnungen mehr.

Was mich an Ihnen beeindruckt, ist Ihre persönliche Bescheidenheit und Ihre Coolness. Und ihr herausragendes Vermögen, visionär und in die Zukunft gerichtet zu denken und zu handeln.

Wir haben uns während der ersten Verhandlungsrunden zum Klinikverbund kennengelernt, die ich noch als Dezernentin für

Soziales, Gesundheit und Umwelt geführt habe. Die Vision eines Verbundes aus städtischen Kliniken und Universitätsklinikum hat uns begeistert. Er würde eine Kölner Stärke, nämlich die bereits beschriebene Kooperation der Universitätskliniken in der Onkologie, zu einer interdisziplinären Kölner Exzellenz machen. Vom Klinikverbund sollen Impulse für die Versorgungssicherheit, die Versorgungsqualität sowie für Forschung und Lehre ausgehen. Es ist mir ein Vergnügen, dafür gemeinsam mit Ihnen zu kämpfen und wir werden nicht nachlassen, das Ziel zu verfolgen, Köln zu dem Gesundheitsstandort des Westens zu machen.

Sie haben die Veränderungen im öffentlichen Gesundheitssystem hin zu größeren Häusern und Schwerpunktbildungen schon früh erkannt. Ein Blick nach Köln hätte gereicht und Kliniken sowie Patientinnen und Patienten wäre mit Blick auf die derzeitige Situation vieler Krankenhäusern bundesweit vieles erspart geblieben.

Lieber Herr Professor Hallek, Sie sind ein hochgeschätzter Partner der Stadt. Unvergessen ist Ihr Rat im Corona-Krisenstab. Regelmäßig stehen Sie mir bei Entscheidungen zur Seite. Dafür danke ich Ihnen persönlich.

Bitte gestatten Sie mir, noch ein Thema anzusprechen, das mir besonders wichtig ist und das unzweifelhaft auch zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande durch den

Bundespräsidenten beigetragen hat. Ihr Einsatz für den Verein Lebenswert ist vorbildhaft für Ärzte, die ihren Beruf lieben und ihn leben.

Wir kennen heute die hohe Bedeutung, ja, die medizinische und menschliche Notwendigkeit der Psychoonkologie. Vom Gespräch bis zur Musiktherapie schafft Lebenswert Angebote, die den Menschen den Umgang mit dem Krebs besser möglich machen. Die Vereinsarbeit gibt ein Stück Lebensqualität zurück. Oft hilft die Unterstützung zudem dabei, neuen Lebensmut zu fassen, der wiederum zum Behandlungserfolg beitragen kann. Neben der Psychoonkologie bietet Lebenswert mit der Kölner Krebsberatungsstelle wichtige Beratungsleistungen für Erkrankte an. Hier erhalten Erkrankte neben seelischer Unterstützung etwa Beratung zu ambulanten Unterstützungsangeboten und zu sozialrechtlichen Fragestellungen. Und das alles kostenlos. Jedes Jahr profitieren davon mehrere hundert Patientinnen und Patienten. Für Ihren Beitrag, lieber Herr Professor Hallek, danke ich Ihnen im Namen der Kölnerinnen und Kölner von Herzen.

Sehr geehrter Herr Professor Hallek, der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls sehr herzlich zu dieser Auszeichnung! Ich bitte Sie nun zu mir nach vorn.